

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Uttelste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Betrug, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 5.
Postcheckkonto Dresden 12 548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 8.

Bezugspreis: Bis 62 Millimeter Breite
Postkarte 20 Goldpfennige, Einzelstück und
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Gebne. — Druck und Verlag: Carl Gebne in Dippoldiswalde.

Nr. 189

Sonnabend am 15. August 1925

91. Jahrgang

Versteigerung

Dienstag am 18. August mittags 12 Uhr sollen in Oberhäuslich
drei Elektromotoren, 110 Volt, 1/8 P.S.
meistbietet gegen Vorauszahlung versteigert werden.
Bietervergummung im Gathof. Q. 651/25.

Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde

Strassenreinigungs- usw.-Gebühr.

Das von der Kreishauptmannschaft genehmigte Ortsgebot (geltend ab 1. April 1925) liegt von heute ab 14 Tage lang zur Einsichtnahme in der hiesigen Stadtsteuerannahme aus.

Dippoldiswalde, den 12. August 1925. Der Stadtrat.

Verteilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Aus Landwirtschaftskreisen schreibt man uns: Die zahlreichen Niederschläge der letzten Wochen haben sich heute bereits zu einer großen Gefahr für die gesamte Ernte ausgewirkt, daß die vielerorts gemeldete gute Ernte heute schon keine Qualitätsernte mehr ist. Beim Durchstreifen der Felder in unseren Lagen kann man, abgesehen von den vielen Ackerkrankungen besonders des Weizens, bei Gerste, Weizen, und neuerdings auch schon Hörse, zahlreiche auf dem Hanme gewachsene Aehren bez. Rapsen beobachten, hervorgerufen durch die heftigen Pläne. Diese erzeugen ein Lager verursachen, und die darauf wieder einsetzende Hitze ohne Wind. Betrachten wir die Kartoffelschläge, so stellen wir fest, daß die sogenannten Kartoffelkrautfäule bereits weit fortgeschritten ist. Das Kraut der Kartoffeln wird binnen kurzem zunächst gelb und dann schwarz, die Knollen selber Stöcke erhalten die nötigen Nährstoffe nicht mehr, sie bleiben in ihrem Wachstum stehen, sind also unreif bei der Ernte im Herbst und tragen sehr viel dazu bei, daß die in Mieten und Kellern untergebrachte Ernte sich schlecht hält, da diese Knollen zuerst faulen und die gefundenen anstecken. Ob die Knollen auch der gefundenen Stöcke in der Erde angegriffen werden, bleibt abzuwarten, jedenfalls wird die Haltbarkeit unserer Winterkartoffeln nach heutigem Stande bereits keine gute sein. Zur näheren Erläuterung möge noch dienen, daß der Juli von seinen 31 Tagen 18 Tage mit Regenwetter und einer Menge von 92 Millimeter Regen gebracht hat; der 1. bis 15. August brachte jedoch schon 10 Regentage mit 112 Millimeter Regen.

Dippoldiswalde. Der hiesige aus Mitgliedern des Vereins der Kleinhandler und Innungen gebildete Ortsausschuß hielt am Donnerstag im Restaurant "Bahnhof" eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Ostenheimer Heine, eröffnete die Versammlung, zu der leider kaum die Hälfte der dazu Gehörigen erschienen waren. Wegen des regelmäßigen schwachen Besuchs dieser Versammlungen sollen Korporationen und Innungen gebeten werden, fernerhin nur solche Mitglieder in den Ausschuß abzuordnen, die Interesse an der Sache haben und die Versammlungen bestimmt besuchen. Erster Punkt der Tagesordnung war Eingang, von denen man Kenntnis nahm. Dann gab Schmiedeobermeister Mende einen ausführlichen Bericht über den im Juli in Chemnitz stattgefundenen Handwerkertag. Aus diesem Bericht war zu erkennen, daß diese Tagung abermals bewiesen hat, daß das deutsche Handwerk noch die volle Berechtigung hat, mit an maßgebender Stelle zu stehen und nie, wie es von mancher Stelle gewünscht und ausgesprochen worden ist, dem Untergange geweiht sein wird. Der Dank der Versammlung wurde dem Berichterstatter ausgesprochen. Alsdann ergriß das hiesige Gewerbeamtmitglied, Schuhmachermeister Jäckel, das Wort und überreichte dem Vor- genannten, Schmiedeobermeister Mende, im Auftrage der Gewerbeamt Dresden die tragbare silberne Medaille mit markigen und anerkennenden Worten, dabei hervorhebend, daß der Ausgezeichnete, wie selten einer, jeder Zeit seine Person zur Mitarbeit fürs Handwerk eingestellt habe. (Gründer der Gewerbeamtshaus, Mitarbeiter in der Gewerbeschule usw.) Herzliche Glückwünsche wurden dem Ausgezeichneten von der Versammlung entgegengebracht. Zum Schluß der Tagesordnung entspann sich eine längere Aussprache über die von den städtischen Kollegien wieder eingeführte Steuer für Straßenbelichtung und Straßeneinigung. Man beschloß wegen dieser Steuer in Bezug auf die gewerblichen Adame, die dieselbe nach Überzeugung der Anwesenden in diesem Punkte viel Ungleiches enthält, nochmals ein Protestschreiben an die städtischen Kollegien einzureichen. Dann Schluß der Versammlung.

Dippoldiswalde. Ein auf einem biegsigen Vorwerk seit vergangenen Sonntag beschäftigter Knecht ist gestern wieder abgereist und hat dabei den Anzug eines Arbeitskollegen im Werte von 78 Mark mitgehen lassen.

Wie wir hören von unterrichteter Seite erfahren, trifft die Motorstraße Ende nächster Woche ein.

Dippoldiswalde. Das schöne Sommerwetter, das wir gestern und vorgestern hatten, ist in vergangener Nacht plötzlich wieder umgeschlagen. Heftige Regengüsse gingen nieder, auch vormittags regnete es weiter. Das sind schlechte Ausichten für das Sommerfest, das der Naturheilverein morgen Sonntag im Gathof veranstalten will. Es sind so viele Vorbereitungen dazu getroffen worden und nach der Einladung darf man auf mancherlei Überraschungen hoffen, so daß es recht schade wäre, wenn das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen würde. Vielleicht wird es doch noch wieder besser.

"Ein Jahr ohne Liebe" heißt die reizende Operette, die das "Mutterne Theater" (Dir. A. Locke) in dieser Woche zur Aufführung bringt. Wenn jemand durch die Erfüllung einer Bestimmung zu großem Reichtum gelangen kann, so wird er alles daran setzen, diese Bestimmung zu erfüllen. Aber wenn ein Leichtsinniger, flotter Kotte den ungeheuren Reichtum seines Onkels nur bekommen kann, wenn er ein ganzes Jahr lang leben kann, ohne ein weibliches Wesen zu lieben, ja sogar ohne eine Vertreterin des schönen Geschlechts auch nur zu berühren, so ist das wohl für einen lebenslustigen, jungen Mann der

Gipspunkt der Tantalusqualen, besonders wenn er dieses Jahr auf einer italienischen, mit den schönsten und beßräftigsten Frauen bewohnten Insel des Mittelmeeres zubringt, die als ein wahres Liebesparadies bekannt ist. Dieser Stoff gibt den Dichtern reiche Gelegenheit zu den drolligsten Verwirrungen, besonders da diesem Kotte ein adelspolter Hammerherr zur Seite steht, der wie sein Herr sozusagen Regent der Insel wird, sich als Minister fühlt und auf das Volk zu regieren anfängt. Als nun auch noch die heimliche Braut dieses Kottes mit ihrem gehäufenden Papa, ein in Aktion und Devisen lebender und denkender Börsenmenschen, auf der Insel ankommt, wird der Zustand einfach unerträglich, eine allgemeine Flucht nach dem Ausland, und im Clubhaus des Kottes lösen sich dann alle Verwirrungen in harmonischer Weise. Die Musik in dieser Operette ist einerseits reich an südländischer Farbenpracht und sänger Schwermut, andererseits von scharfer und prickelnder Rhythmus. Das alle Melodien und Gesangs-schläge einzigartige musikalische Genüsse sind, zu erwähnen erübrig sich, wenn sie von einem Leo Alten komponiert sind. Da die Musik auch reich an schönen Tanzmelodien ist, so kann sich auch diesmal wieder Auge und Herz an der Grazie der tanzennden Mitglieder des Ensembles erfreuen.

Der Beginn des Hermannslaufes. Der Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft, an dem 120 000 Turner und Turnierinnen beteiligt sind, die eine Strecke von 18 000 Kilometern zurücklegen, eine Entfernung, die etwa der von New York bis Peking über Europa entspricht, nimmt am 14. August bereits in einzelnen Läufen, die eine längere Strecke zu durchmessen haben, seinen Anfang. Der längste Lauf ist der von Eddelbahn in Ostpreußen in Delmold eintreffende, der auch die östlichen Vororte Berlins berührt. Hier beginnen die Läufer bereits am frühen Morgen des 14. August mit dem Lauf. Alle Läufe sollen, nachdem sie ununterbrochen Tag und Nacht unterwegs gewesen sind, am Sonntag, dem 16. August, am Hermannsdenkmal ihr Ende finden. Das Eintreffen der Läufer wird umrahmt von einer Gedankenfeier am Hermannsdenkmal, das von den in Delmold versammelten Turnern im Festzuge erreicht wird. Gesang eines Sängerchores des Lippischen Gelangens leitet die Feier ein. Die Gedächtnisrede für den Schöpfer des Denkmals Ernst von Bandel hält Oberstudiodirektor Dr. Gregorius. Darauf spricht der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Prof. Dr. Berger. Anschließend erwartet man das Eintreffen der Läufer. Zur Feier haben zahlreiche Verwandte des Erbauers des Denkmals E. v. Bandel ihr Erscheinen zugesagt, außerdem zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden sowie der deutschen Städte und der Reichswehr, u. a. Minister Hirtle, Oberpräsident Noske, Generaltr. Tr. von Ledebur, der Befehlshaber des Wehrkreises 6, Erz. Caesar, Reg. Präsident Dr. Schmieding, Ministerialdirigent Daniels u. o. m. Auch Fürst Leopold zu Lippe, der sich der Förderung des Denkmals besonders annahm, hat seine Teilnahme in Aussicht gestellt.

Der Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft nahm am Freitag seinen Anfang. Lauf 9, der im Kult in Böhmen begann, traf in Dresden noch vor 8 Uhr abends, 20 Minuten vor der festgefeierten Zeit ein. Am Rathaus fand eine kurze Feier statt, bei der Stadtrat Matthes und Kreisvertreter Dr. Thiemer Ansprachen hielten. Eine Urkunde wurde überreicht, die in Abschrift dem Kotte einverlebt wurde. Um 17 Uhr verließ die Staffette bereits wieder Dresden. Der in der Nacht einsehende Gewitterregen war den Läufern allerdings nicht günstig. Schon vor 8 Uhr waren zwischen Edle Krone und Obercunnersdorf die Läufer aus den Reihen der Turner des Bezirks Dippoldiswalde aufgestellt. Fast alle Vereine des Bezirks hatten ihre Läufer gesandt. Auch in Edle Krone trafen die Läufer vor der Zeit ein. Um 8.27 Uhr verließ der erste Läufer mit dem Sieb die Über-gabestelle an der Holzstoff-Fabrik. Gelaufen wurde im durchschnittlichen Tempo von 30 Kilometern. 19 Uhr wurde schon Freiberg erreicht. Das an der Straße versammelte Publikum zeigte lebhafte Interesse für den Lauf. In Freiberg, wo Fackelträger den Weg bezeichneten, sammelten sich diese nach dem Durchlauf und führten einen Fackelzug durch die Stadt aus.

Hennersdorf. Für die erledigte Pfarrstelle in Hennersdorf sind vorgeschlagen: Pfarrer Gebhardt aus Landau i. Vogtl., Pfarrer Schmidt aus Pockau (Flöha) und Pfarrkarl Schuster aus Oberkroba. Die erste Gottespredigt findet am 30. Aug. statt.

Dittersbach. Donnerstag früh in der vierten Stunde kam ein Auto in wohnlichem Tempo durch unseren Ort gerast. An einer scharfen Kurve fuhr es in den Gartenaum einer anliegenden Behausung. Eine Frauensperson wurde herausgeschleudert und blieb regungslos liegen, so daß ein hinzukommender Radfahrer sofort den Arzt herbeiließ. Ehe jedoch dieser an der Unfallstelle eintraf, hatte der betrunkene Autolenker die Verunglückte aufgeladen und war davongefahren.

Dresden. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 2. bis 8. August folgenden Bericht: Trotz der immer noch ziemlich regen Nachfrage nach Fach- und jungen ungelehrten Kräften beiderseits Gefleids und des Mangels an solchen hat sich die Gesamtarbeitsmarktlage in dieser Berichtswoche wieder etwas verschlechtert. Kapital- und Kreditnot und die in der letzten Zeit in erhöhtem Maße durchgeführten Arbeitskämpfe, insbesondere die jetzt noch anhaltenden Streiks und Aussperrungen im Baugewerbe, dürften vorwegend die Ursache dafür sein. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen betrug am 1. August 12 846 (10 300 männliche, 2546 weibliche) und die Zahl der Juschlagsempfänger 15 449, so daß seit dem 15. Juli 1925 eine Zunahme von 882 (775 männliche, 107 weibliche) Hauptunterstützungs- und 1481 Juschlagsempfängern zu verzeichnen ist.

Dresden. Wie die Sächs. Rohm. Korrespondenz erfaßt, hat der Reichsarbeitsminister im Einverständnis mit dem sächsischen Arbeitsminister Vertreter beider Parteien in der Textilindustrie zu einer unverbindlichen Aussprache nach Berlin zum kommenden Montag eingeladen, um der drohenden Aussperrung vorzubeugen.

Dresden. Der Verteidiger des Kaufmanns Karl Dröllich teilt mit, daß der im Zusammenhang mit den Vorfällen im Dresdner Krematorium verhaftete Kaufmann Dröllich mangels hinreichenden Verdachtes aus der Haft entlassen worden sei.

Nach einer Meldung der Telegraphen-Union wird Reichspräsident v. Hindenburg demnächst auch die sächsische Regierung in Dresden besuchen. Der Zeitpunkt dieses Besuches steht noch nicht fest.

Dresden, 14. August. Der heute im Reichsarbeitsministerium gefallene Schiedspruch steht für Fahrarbeiter, Bauhilfsarbeiter und Dienstboten für den Freizeitort Sachsen folgende Spesenabreise vor: 1,10, 0,92 und 0,88 Mark. — Soweit die Aenderung der Ortsklassen noch streitig ist, bleibt die Verständigung der Tarifparteien überlassen. Bis dahin gilt der bisherige prozentuale Abstand. In denjenigen Lohnbeständen, in denen bisher durch Tarifvereinbarungen oder Schiedspruch die Bezahlung der Lehrlinge geregelt ist, verbleibt es bei dem bisherigen Verbrauch. Bis zu anderweitiger Regelung des Werkzeuggeldes oder sonstigen Entschädigungen bleibt der bisherige Zustand bestehen. Die Lohnregelung gilt bis zum 30. November 1925. Nach beiderseitigen Annahmeerklärungen haben die bezüglichen Parteien die kampflosen Mahnmaßnahmen spätestens zum 24. August aufzugeben. Beiderseitige Mahnregelungen dürfen nicht stattfinden. Die Erklärungsfrist läuft am 19. August nachmittags 4 Uhr ab.

Verlegung der Zentralausspannung in Dresden. Im wiederholten mündlichen und schriftlichen Verhandlungen mit den zuständigen Behörden, dem staatlichen Grundstück, dem städtischen Eisenbahnamt, dem Polizeipräsidium und den bestellten Kreis-Läufen halte die Handelskammer die Verlegung der Zentralausspannung von der Weltiner- und Palmstraße gefordert. Die Verhandlungen sind nunmehr sowohl zum Abschluß gekommen, daß begründete Absicht für die Verlegung der Ausspannung nach dem staatlichen Grundstück Ecke Löbtauer und Berliner Straße besteht.

Die seit einem hohen Menschenalter den Dresden verfolgbten Betriebserfolge befürwortende Posthalterei Hofmann wird infolge Automobilisierung des Fuhrparks am 15. August aufgelöst. Von diesem Zeitpunkte ab werden alle Postfahrten durch Phänomobile und Elektromobile ausgeführt. Pferdefahrten kommen ausnahmsweise nur noch als Lohngehirte in Betracht. Die umfangreichen Posthaltereiräume sind zum Teil für die Zwecke des Kraftwagenverkehrs schon umgebaut. Nur die Pferdeställe harren noch der Veränderung.

Döhrn. Eine talaußwärts fahrende Straßenzugmaschine mit zwei Anhängern ist in der Nähe der Schlossmühle das eiserne Straßengeländer um und stürzte über die Ufermauer in die Müglitz. Der Führer, ein junger, 20-jähriger Mann, namens Richter aus Freital, erlitt schwere innere Verletzungen, u. a. auch Rippenbrüche, und mußte nach ärztlicher Behandlung mittels Sanitätsauto nach dem Johanniterkrankenhaus gebracht werden. Das Gefäß gehört einer Firma in Dresden-Cotta und sollte in der Papierfabrik Kötzschwitz beladen werden. Wie das Unglück entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Abends war man bemüht, die Maschine mittels Winden und Glashenzen aus der Müglitz herauzuholen, jedoch mißlang der Versuch, da die Ketten des Glashenzuges zu schwach waren und zerrissen.

Pirna. Eine nicht alltägliche Reise nach Hamburg trat der hier wohnhafte Rektor em. Hoch von Königstein aus an, indem er sich dort auf dem Holz beladenen Kahn eines ihm bekannten Schiffseigners eingewartete und nun die etwa 10 bis 12 Tage währende Reise bis nach Hamburg mitmachte. Bei seiner Durchfahrt wurde er von seinen Bekannten, die er benachrichtigt hatte, mit Böllerbüchsen begrüßt, während er auf dem Harmonium, das er gleichfalls mit auf das Schiff genommen hatte, das Deutschland spielte.

Wurzen. Am Mittwoch besichtigte Finanzminister Dr. Reinhold die Bauten der Wasserkraftanlage Wurzen. Er sprach seine Befriedigung darüber aus, daß der Bau wesentlich gefordert sei, so daß in absehbarer Zeit auch diese größte sächsische Wasserkraftanlage fertig gestellt sein würde.

Leipzig. Ein Motorradläufer, der mit seiner Maschine in ziemlichem Tempo die Südroute entlang fuhr, batte auf dem Sojusstrich einen Korbmacher mitgenommen. In kurzen Abstand folgte ein zweiter, ebenfalls sehr schnell fahrender Motorradläufer. In der Höhe der Andreaskirche fiel der Korbmacher plötzlich von seinem Sojusstrich und wurde von dem folgenden Motorrad überfahren, dessen Führer dadurch auch zu Fall kam. Beide erlitten dabei erhebliche Verletzungen am Kopf, der Korbmacher auch innere Verletzungen. Sie wurden bewußtlos aufgehoben und mit dem Sanitätsauto nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht.

Schma. Hier wollte eine Frau ihr Kind baden. Sie stellte zu diesem Zwecke ein mit kochendem Wasser ausgefülltes Gefäß auf den Boden. Während die Frau nur kurze Zeit abwesend war, griff das Kind in das kochende Wasser und verbrannte sich die Hände derart, daß es sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

Ebau. Der Telegraphenarbeiter Willi Spaltheholz wurde am heutigen Vormittag von einem in seiner unmittelbaren Nähe einschlagenden Blitze zur Seite geschleudert und auf kurze Zeit betäubt. Als er wieder zu sich kam, konnte er nicht mehr sprechen.

Stollberg. Im benachbarten Mitteldorf ist ein dreivierteljähriges Kind durch Verschlucken eines Gummilagers erstickt, obwohl es alsbald gelang, diesen zu entfernen. Die erschrockenen Eltern vermöchten nur den bereits eingetretenen Tod ihres Lieblings festzustellen.

Kötzschwitz. Die Besucher der hiesigen landwirtschaftlichen Lehranstalt und Gartenbauschule haben an mehreren Tagen die Ausweisung eines polnischen Schülers der Anfalt verlangt, weil in vorbarbarischer Weise viele tausend Optanten aus Polen vertrieben worden sind. Da diesem Verlangen bisher nicht entsprochen wurde, traten sie in den Streik.

* Unsere Not. In der Zeitschrift für Standesbeamte stellt Dr. Dürre folgende Berechnung auf: Jatzelt gibt es in Deutschland 250 000 Geisteskranken, 90 000 Epileptiker, 300 000 Alkoholiker, 370 000 Verkrüppelte, 55 000 Taubstumme, 30 000 Blinde, 56 000 zu Gefängnisstrafen verurteilte Kinder, 71 000 minderjährige Kinder in Juwangsfürsorge und 1 000 000 Tüberkulose. Die gewissenhaft errechneten Zahlen sprechen eine deutliche Sprache für sich und ersparen jedes weitere Wort.